

Schneverdingen versorgen die Gemeinde Fintel mit Wärme

Fernwärmenetz: Hillern-Deponiegas Verwertungs-GmbH schließt Vertrag

mac Hillern/Fintel. Ab sofort ist die Hillern-Deponiegas Verwertungs-GmbH (HDV) mit Sitz in Schneverdingen für die Wärmeversorgung mehrerer öffentlicher Gebäude über ein neues Fernwärmenetz in der Samtgemeinde Fintel zuständig. Die HDV ist eine Tochter der Stadtwerke Schneverdingen und des Konzerns EWE mit Sitz in Oldenburg. Die Verträge über die Wärmelieferung hatten die Gesellschaft und die Samtgemeinde sowie die Gemeinde Fintel zwar schon im Sommer geschlossen. Doch den Probetrieb setzte Bürgermeister Rüdiger Bruns erst jetzt feierlich in Gang.

Für die Wärmelieferung hat die Schneverdingen HDV die Finteler Biogas GmbH & Co.KG verpflichtet – der Vertrag läuft bis Ende 2030. Die Finteler Biogas betreibt ein Biogas-Blockheizkraftwerk (BHKW) in Fintel. Um die wertvolle Wärme an das Jugendzentrum,

das Freibad, die Gemeindeverwaltung, die Kirche, die Grundschule und den Kindergarten zu verteilen, wurde ein Wärmenetz mit einer Länge von 1800 Metern gebaut. Die HDV spricht von 650000 Euro Gesamtkosten für das Projekt. Dabei mussten die Anwohner durch die Erd- und Verlegearbeiten der Rohre länger als geplant Einschränkungen hinnehmen: Das regnerische Wetter im Sommer erschwerte die Tiefbauarbeiten, die die Firma ME-Technik aus Neerstedt (Landkreis Oldenburg) übernommen hatte. Die Installationsarbeiten führte die Firma Dorow aus Schneverdingen aus.

Wirtschaftlich sinnvoll

Der Vertrag zwischen Fintel und der HDV war über die Firma INeg aus Bad Iburg (Landkreis Osnabrück) zustande gekommen. Die Firma hatte den Vertragspartnern die

Wirtschaftlichkeit einer solchen Wärmeversorgung und den Umweltnutzen deutlich gemacht. Auch hat die Bioenergie-Initiative des Landkreises Rotenburg das Projekt Fernwärmenetz in Fintel von Anfang an unterstützt.

Laut Günter Salewski, einem der beiden Geschäftsführer der HDV, sparen die Gemeinde und die Samtgemeinde Fintel etwa 100000 Kubikmeter Erdgas im Jahr – und damit 200000 Kilogramm CO₂ ein. Der Nutzen für die Umwelt entspreche in etwa dem Anpflanzen von 18000 Fichten, erklärte Salewski.

Falls das Biogas-Blockheizkraftwerk im Winter einmal nicht genügend Wärme liefern sollte, springe eine Ersatzversorgung ein, die mit Erdgas funktioniere, erklärt der HDV-Geschäftsführer. Auch finanziell werde sich die Umstellung auf Fernwärme bemerkbar machen, sagte Salewski. [484536](#)